

Grundsätzliche Überlegungen vorneweg

Wenn die Welpen in die Welpengruppe kommen, sind sie mindestens 8 Wochen alt. Dies ist das Alter, in dem Rassehunde-Züchter ihre Welpen frühestens abgeben dürfen – das schreiben ihnen die Rassehunde-Verbände vor und es ist auch absolut richtig, die Kleinen nicht zu früh von Mutter und Wurfgeschwistern zu trennen, von und mit denen sie sehr viel lernen können. In diesen Verbänden sind verantwortungsbewusste Züchter Mitglieder und deren Regeln müssen sie einhalten, damit die Welpen ihre Rassehunde-Papiere bekommen.

Nun kommen nicht alle Welpen vom Züchter, sondern auch von Privatpersonen, deren Hündin ungewollt gedeckt wurde oder aus den Tierheimen oder werden vom Urlaub „mitgebracht“, da es ihnen wohl dort schlecht ging und man ihnen helfen wollte.

So sind die Welpen unterschiedlich alt und haben in ihrer Prägungsphase ganz unterschiedliche Dinge erlebt, wenn sie in ihre neuen Familien aufgenommen werden und diese dann mit ihren Kleinen in den Welpenkurs kommen. Manche Welpen sind dann schon 18-20 Wochen alt – und eigentlich schon gar keine Welpen mehr.

Das unterschiedliche Alter der Welpen, die zu den Welpenkursen angemeldet werden, ist also ein Faktor, den es beim Planen einer Welpengruppe zu berücksichtigen gilt.

Wie schon erwähnt, kann ein guter Züchter seinen Welpen ein gutes Rüstzeug für ihr Hundeleben mitgeben, indem er sich schon in der Prägephase viel mit ihnen beschäftigt und sie abwechslungsreiche Erfahrungen machen lässt. Ein Welpe, der in seinen ersten Wochen so aufwächst, wird sich sicher und neugierig in der Welt bewegen, keine Scheu vor Menschen allen Alters haben und auch anderen Hunden gegenüber offen sein und freudig auf sie zu gehen. Wenn wir nur solche Welpen in den Kursen hätten – das wären traumhafte Zustände für alle Kursleiter.

Dem ist aber leider nicht so. Es gibt leider auch Züchter, die den Namen „Züchter“ nicht verdienen und eher „Vermehrer“ genannt werden müssen. Sie halten die Welpen in einem Verschlag bis zur Abgabe und kümmern sich nur insofern um sie, als sie schauen, dass sie gut aussehen und Geld bringen beim Verkauf. In der wichtigen Prägungsphase werden sie alleine gelassen. Das prägt sie aber auch!! Sie haben Angst vor allem und jedem und bei solchen armen Hascherln dauert es unter Umständen sehr lange, bis sie ihren Besitzern Vertrauen entgegenbringen und sich unbefangen auf dem Gelände des Hundeplatzes bewegen können.

Anhand dieser beiden Beispiele sieht man nun schon ganz deutlich, dass wir in unseren Welpengruppen Hundekinder mit total unterschiedlichen Erfahrungen (man denke nur mal an die möglichen schlechten Dinge, die Welpen aus den Tierschutz schon widerfahren sind) haben und dementsprechend unterschiedlich sind **„Leistungsstand“** und **„Lernstufe“** - in denen sich die einzelnen Welpen dann befinden, wenn sie zu den Kursen kommen. Während sich der eine sicher auf dem Welpenplatz bewegt, ist der andere ängstlich und zurückhaltend. Auch das ist etwas, was wir berücksichtigen und unseren Möglichkeiten entsprechend darauf eingehen müssen, um allen Welpen gerecht zu werden.



Dann haben wir es mit **Hunden der unterschiedlichsten Rassen** mit ihren jeweiligen rassetypischen Eigenheiten zu tun: Hütehunde, Jagdhunde, Nordische Hunde, Terrier, Schnauzer, ... und natürlich Mischlingshunde, die mehrere verschiedene Rassemerkmale in sich vereinen.

Der eine lernt schneller, der andere braucht länger. Der eine apportiert gerne, der andere rennt für sein Leben gern und wieder ein anderer jagt Mäuse und ist dann durch nichts mehr davon abzubringen.



Und was dabei auch beachtet werden sollte: es kommen Jack Russell Terrier zu uns und Königspudel Welpen.



Stellt euch nur mal vor, ein 8 Wochen alter Beagle spielt zusammen mit einem 16 Wochen alten Neufundländer. Tritt der **Große** mal aus Versehen auf so einen **kleinen Kerl** – dann kann dabei einiges passieren – Verletzungen, die lebensgefährlich sein können! Da ist der Leiter der Welpengruppe in der Verantwortung seinen Schützlingen gegenüber. Er muss solche Gefahren erkennen und vermeiden. Die unterschiedlichen Rassen sollen sich ruhig näher kennen lernen, das ist wichtig – aber kontrolliert!

Nun haben wir uns die **Hundebesitzer** noch nicht genauer angeschaut, was wir ebenfalls tun müssen, um eine Welpen-Spiel- und Lerngruppe so zu gestalten, dass alle Beteiligten – Hunde, Hundeführer und Übungsleiter – mit dem Kurs zufrieden sind und Spaß und Freude daran haben.

Mal ganz abgesehen davon, dass wir Kursteilnehmer aller möglichen Altersstufen haben, vom Jugendlichen bis zum Rentner, die es zu motivieren gilt, haben alle unsere Teilnehmer auch ganz unterschiedliche Vorerfahrungen mit Hunden und Hundehaltung. Ebenso haben sie ganz unterschiedliche Erwartungen an „ihren“ Hund.

Die einen sind **Hunde- Anfänger** und alles, was wir erzählen, ist komplettes Neuland für sie. Sie wissen dann auch noch nicht, ob sie mal Hundesport betreiben möchten oder einfach Hilfe bei der Erziehung ihres Kerlchens haben möchten.

Andere hatten schon zuvor einen oder mehrere Hunde und möchten, dass aus ihrem Welpen ein gut verträglicher, Familienhund wird, der sich sicher in seiner Umwelt bewegt. Sie haben schon „**Hundeerfahrung**“ und möchten ihr Wissen auch an den Mann/die Frau bringen. Darauf sollte ein guter Übungsleiter eingehen und auch mal über verschiedene Methoden in der Hundeerziehung sprechen und erläutern, nach welcher Methode und warum genau so im Kurs gearbeitet wird.

Und wieder andere möchten eine **Begleithundeprüfung** machen und später mal Hundesport betreiben – Dogdance, Agility, Obedience, Frisbee,...

Für all diese unterschiedlichen Wünsche und Vorstellungen müssen wir einen Weg finden, alle unsere Hundebesitzer dazu zu bringen, dass sie in der Welpenzeit eine welpengerechte Erziehung und Beschäftigung mit ihren Hunden betreiben und besonders „ehrgeizige“ Hundeführer, die möglichst alles gleich erreichen wollen, sollten wir durchaus auch mal ausbremsen, der kleinen Racker zuliebe.



Die Hauptziele für unsere Welpen- Spiel- und Lerngruppen müssen sein:

- ➔ Wir schulen die Hundekinder im Sozialverhalten mit Artgenossen.
- ➔ Sie sollen lernen, vertrauensvoll und sicher mit dem Sozialpartner Mensch umzugehen.
- ➔ Sie sollen lernen, mit allen möglichen Umweltreizen sicher, gelassen und selbstbewusst umzugehen.
- ➔ Wir müssen bemüht sein, das Informationsbedürfnis der Welpenbesitzer umfassend zu stillen.
- ➔ Es sollte eine gute Bindung zwischen Hund und Hundeführer entstehen, die beiden müssen ein gutes Team werden.
- ➔ Die Bewegungsgeschicklichkeit der Welpen sollte verbessert und erweitert werden.
- ➔ Die Lernfreude und der Lerneifer der Welpen wird geweckt und die

Welpenbesitzer bekommen ein Basiswissen darüber, wie Lerninhalte vermittelt werden können, damit die Freude am Lernen bei den Kleinen auch für das spätere Training erhalten bleibt.

Anhand all dieser Überlegungen seht ihr schon – es ist ein „Knochenjob“, Übungsleiter für Welpen-Spiel- und Lerngruppen zu sein.



Aber ich kann euch versichern – es macht trotzdem – oder gerade deshalb – SPASS!